

Zeitschrift: Appenzellische Jahrbücher
Herausgeber: Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft
Band: 86 (1958)

Artikel: Die Appenzell-Ausserrhodische Heil- und Pflegeanstalt feier das 50jährige Bestehen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-281111>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Appenzell-Außerrhodische Heil- und Pflegeanstalt feiert das 50 jährige Bestehen

Freude und Stolz erfüllte das Appenzellervolk, als der wohl-gelungene Bau der Heil- und Pflegeanstalt am 27. Oktober 1908 dem Betriebe übergeben werden konnte. Mit unverminderter Freude sieht fünfzig Jahre später die heutige Generation auf das soziale Werk, das unsere Väter weitschauend mit außerordentlichem Opfersinn geschaffen haben. In Dankbarkeit gedenken wir des segensreichen Wirkens der Anstalt an den über 8800 Patienten, die während des vergangenen Halbjahrhunderts aufgenommen wurden.

Um die mutige Tat der Gründung einer eigenen Pflegeanstalt durch unsere Vorfahren zu würdigen und um dankbar Rückschau zu halten auf die in ihr geleistete hilfsbereite Arbeit im Geiste des Dienens an Gemüts- und Geisteskranken, lud die Aufsichts-kommission zu einer einfachen Feier in die Anstalt selber ein. So versammelten sich denn am 6. November 1958 der Regie-rungsrat, die Präsidenten des Kantonsrates und unserer obersten Gerichte, die Gemeindehauptleute, die ehemaligen Direktoren, der 85jährige Dr. A. Koller mit seiner Gattin und seinen zwei Söhnen, Direktor Dr. H. O. Pfister, verschiedene ehemalige Sekundärärzte, Pfleger und Schwestern, Pfarrer und Vertreter der Nachbaranstalten zu einer würdigen Jubiläumsfeier.

In seiner trefflichen Begrüßungsansprache erinnerte der Prä-sident der Aufsichts-kommission, Regierungsrat Erwin Schwen-dinger, die Gäste an die Gründung: Inspiriert von der humanisti-schen Menschheitsidee und gedrängt von der Not der Zeit, ist vor rund siebzig Jahren der Gedanke einer menschenwürdigen Unterbringung der Geistes- und Gemütskranken in einer kan-tonseigenen Anstalt unseres Halbkantons wachgerufen worden, und zwar wachgerufen von ein paar Männern, die durch ihre nähere Berührung mit dem menschlichen Elend als erste die Er-fordernisse der Zeit erkannt und die Konsequenz aus ihrer Erkenntnis mit der ganzen Kraft ihrer Persönlichkeit dem gan-zen Volke dargetan haben. Anlaß zu unserer Feier ist die einzig dastehende Art und Weise, wie das Werk von einem Volke von nur 50 000 Seelen zustande gebracht wurde und wie es heute noch dasteht; dies erfüllt uns mit dem Gefühl der Bewunderung und der Dankbarkeit für die Generation, die uns dieses Erbe hinterlassen hat. Die damalige Opferbereitschaft des ganzen

Volkes, die Förderung des Werkes durch viele und große Spenden und der starke Glaube, der die damaligen Männer an der Kampffront beseelte, verdienen gebührende Würdigung.

Direktor Dr. Künzler freut sich, daß unsere seelisch Kranken nun seit fünfzig Jahren ein eigenes Heim in der eigenen Heimat besitzen, wo sie den wissenschaftlichen Erkenntnissen gemäß verständnisvoll und erfinderisch gepflegt und behandelt werden können. Es ist auch leichter, sie von hier aus wieder ins aktive, gesunde Leben einzuschalten, weil sie hier noch Beziehungen und Verbindungen haben, die anderswo fehlen würden. Die neuen Fortschritte in der Medizin ermöglichen auch öfters als früher eine Heilung der Kranken zu erreichen.

Die Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft freut sich mit über das Werk unserer Heil- und Pflegeanstalt, gingen doch von ihr kräftige Impulse zur Gründung aus. Schon im Jahre 1877 gründete sie einen «Verein zur Unterstützung armer Geisteskranker». Der Kommission gehörten fünf Ärzte an, die unter Führung von Pfarrer G. Lutz in Speicher als unermüdliche Kämpfer für eine bessere Unterbringung der Geisteskranken sorgte. Im Jahre 1893 stellte Dr. J. U. Kürsteiner, Gais, als Mitglied dieser Kommission, in einer exakt durchgeführten Anormalenzählung fest, daß in unserem Kanton 330 Geisteskranke und 188 pflegebedürftige Idioten existierten. Als neues, initiatives Mitglied trat der Herisauer Spitalarzt Dr. Paul Wiesmann im Jahre 1883 der Kommission bei. Ihm lag vor allem die Unterbringung der Geisteskranken in auswärtigen Anstalten ob. Die Schwierigkeit der Versorgung akut Erkrankter ließ ihn zum aktivsten Förderer des Anstaltsbaues werden. An der Jahresversammlung der Gemeinnützigen Gesellschaft von 1899 hielt er einen schwungvollen Vortrag über die Idee des Anstaltsbaues. Dieser Vortrag wurde gedruckt und zur Vorbereitung der entscheidenden Landsgemeinde verteilt. Die Aufklärung bewirkte, daß die Landsgemeinde von 1900 den Ankauf der Liegenschaft im Krombach, Herisau, im Ausmaße von 18,6 ha samt vier Wohnhäusern mit Scheunen zum Preise von 205 921 Fr. fast ohne Gegenstimme beschloß und den Auftrag zur Erstellung von Plänen für eine Heil- und Pflegeanstalt erteilte.

Die Kommission hatte unserm Volke diesen Beschluß erleichtert, indem sie die finanzielle Grundlage zum Bau schaffen half. Ein Vermächtnis von 100 Fr. im Jahre 1882 bildete den Grundstock für einen «Irrenhausbaufonds». Ein Aufruf der Gemeinnützigen Gesellschaft zu einer Sammlung von Beiträgen ergab die Summe von 40 000 Fr. Eine vom Verein durchgeführte Hauskollektion im ganzen Kanton brachte 170 000 Fr. ein, sodaß der Fonds auf über 300 000 Fr. angestiegen war. Inzwischen hatte auch der Kanton einen Baufonds angelegt. In denselben schenkte der Herisauer Bürger Arthur Schieß unter verschiedenen Malen

800 000 Fr. Von weiteren edlen Wohltätern wurde der Baufonds so kräftig gespiesen, daß die Landsgemeinde 1906 dem Projekt mit 1,7 Millionen Franken Bausumme fast einhellig zustimmte.

Die Kommission aber, die so viel für die Idee des Eigenbaues geleistet hatte, arbeitet heute unter dem Präsidium des derzeitigen Direktors der Heil- und Pflegeanstalt, Dr. H. Künzler, als «Appenzell A. Rh. Hilfsverein für Gemütskranke und Alkoholgefährdete».

Fünfzig Jahre Heil- und Pflegeanstalt! An diesem Markstein darf man wohl sinnend einen Augenblick stehen bleiben. Aber dann gilt es vorwärts zu schauen und im gleichen Sinn und Geist, mit gleicher Opferfreudigkeit, wie es die Gründer taten, an der Weiterentwicklung der Anstalt kraftvoll zu arbeiten!
